Meier, Konrad

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 24

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

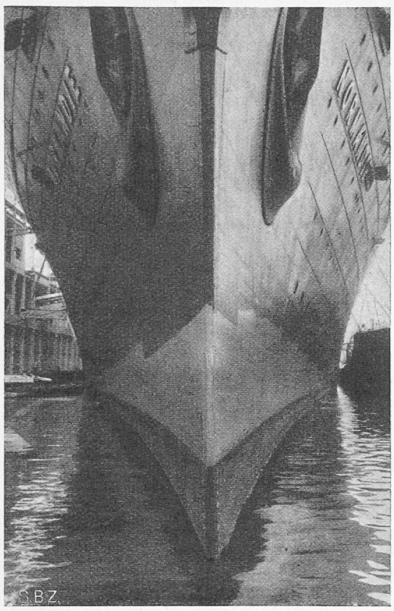
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



das manchenorts noch vorgeschriebene starre Grundrisschema des rechteckigen, langen Schulzimmers zu brechen zu Gunsten der mehr quadratischen Form als Voraussetzung der freien Bestuhlung. Dies ist, nach obigem, keineswegs eine vorübergehende „Architekten-Mode", sondern eine klare vernünftige Erkenntnis einsichtsvoller Architekten.

„Normandie". Ein kürzlich auf diesem Dampfer aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrter Kollege hat uns freundlicherweise die beistehende Vorderansicht des Schiffrumpfs übergeben, aus der die für das Schiff charakteristische ausgehöhlte Bugform besonders deutlich hervorgeht, weshalb wir die Aufnahme in Ergänzung unserer Darstellung im laufenden Band, Nr. 2, S. 21*, gerne reproduzieren.

Der neue Windkanal der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt ist aus Eisenbeton erbaut, trägt eine Hauptdüse mit elliptischem Querschnitt von 5 × 7 m und erlaubt die Untersuchung von Modellen bis zu 5 m Spannweite. Die höchste Windgeschwindigkeit beträgt 65 m/s. Das Gebläse hat verstellbare Flügel mit hydraulischem Servomotor und wird durch einen Drehstrom-Kurzschlussmotor von 2700 PS angetrieben, dessen Umlaufzahl durch Polumschaltung auf 125 oder 250 Uml/min eingestellt werden kann. Die Feinregelung der Windgeschwindigkeit erfolgt durch einen Strahlrohrregler, der den statischen Druck vor der Düse durch Betätigung von Klappen reguliert. Durch sorgfältige Strahlumlenkung und -gleichrichtung ist für geringe Turbulenz und gleichmässige Geschwindigkeitsverteilung gesorgt. Die Messungen erfolgen mittels einer Sechs-Komponentenwage und werden automatisch registriert. (R. T. A. vom 9. Okt. 1935). G. K.

Graubündner Kantonspital in Chur. In Verfolgung der durch den Wettbewerb vom letzten Jahr (vergl. Bd. 103, S. 295* und 310*) geleisteten Projektierungs-Vorarbeit hat der Kanton den ersten Preisträger des Wettbewerbes, Arch. F. G. Brun (Zürich) mit der Ausarbeitung des Bauprojektes und den im Sanatoriumsbau (vergl. Bd. 100, S. 108*, 20. August 1932) erfahrenen Arch. R. Gaberel (Davos) mit der Aufstellung des Kostenvoranschlages beauftragt. Der Baubeschluss wird für den nächsten Frühling erwartet.

Der Bahnhofplatz in Winterthur, der besonders in seinem südlichen Teile den Autofahrer in völlige Ratlosigkeit versetzte, wird jetzt umgebaut nach einem Plan, der in der „Schw. Z. für Strassenwesen" vom 3. Oktober veröffentlicht ist und der mit Hilfe zahlreicher Inseln eine — wenn auch etwas komplizierte — Ordnung an Stelle des Chaos setzt.

Zum Direktor des E. W. Lodz (Polen) ist Obering. E. Blank (bisher Motor-Columbus, Baden) gewählt worden.

NEKROLOGE.

† Konrad Meier, beratender Ingenieur für Heizung und Lüftung, Winterthur, starb 70jährig am 27. November. Nach Absolvierung des Technikums war der Verstorbene nacheinander Volontär, dann Heizungsmonteur bei Gebr. Sulzer, hierauf mehrere Jahre auf dem Bureau der grössten deutschen Heizungsfirma Rud. Otto Meyer, Hamburg, dann in Paris, Boston und Philadelphia. In New York arbeitete er sich zum Bureauvorstand des bekannten Ingenieur-Konsulenten Wolff empor und eröffnete später ein eigenes Bureau. Aus erfolgreichstem Wirken nach Hause gerufen, versuchte er hier im gleichen Sinn und Geist wie drüben, d. h. der Arbeits- und Verantwortungstrennung zwischen Ingenieur und Unternehmer, die Arbeit fortzusetzen. Trotz peinlichster Gewissenhaftigkeit in Berufs-Auffassung und -Ausübung, trotz unerbittlicher Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, stellten sich ihm aber von Unternehmerseite fast unüberwindliche offene und versteckte Widerstände entgegen. Heute sind seine Absichten wenigstens teilweise verwirklicht, weil der unerhörte Konkurrenzkampf Blüten treibt, die einer neutralen Behandlung der Aufgabe geradezu rufen. Seine literarischen Arbeiten sind niedergelegt in seinem englischen Buche über Heizung, sowie in zahlreichen stark beachteten Aufsätzen amerikanischer, deutscher und schweizerischer Fachzeitschriften, auch in der „SBZ". Gute Aufnahme haben auch alle seine Konstruktionen gefunden, von denen am bekanntesten wohl die Columbusradiatoren sind. Konrad Meier war ein vorbildlicher Ingenieur und langjähriges Mitglied des S. I. A. A. Eigenmann.

† Ernst Bützberger, Architekt in Burgdorf, ist 57jährig und mitten aus voller Arbeit am 8. Dezember vom Tode abberufen worden. Bützberger wurde geboren am 27. September 1879, seine Heimat ist Bleienbach im Kanton Bern. Nachdem er sich am Technikum Burgdorf von 1896 bis 1899 zum dipl. Bautechniker ausgebildet und durch Selbststudium und Reisen in Deutschland 1911 bis 1913 seine Kenntnisse noch erweitert hatte, eröffnete er, nach Anstellungspraxis, im Frühjahr 1919 ein eigenes Architekturbureau in Burgdorf. In diesem entwickelte Bützberger eine reiche Tätigkeit, hauptsächlich im Kanton Bern und in dessen bodenständiger Bauart, vom Bauernhaus und der Wohnkolonie über Schulhaus und Gasthof bis zum Kirchenbau, ländlichen Banken u. a. m. Manche seiner Arbeiten, auch in Wettbewerben, sind im Lauf der Jahre auch in der „SBZ" erschienen. Ernst Bützberger war in den Kreisen seiner Bauherren, Mitbürger, Freunde und S. I. A.-Kollegen allgemein geschätzt und hinterlässt ein gutes Andenken.

LITERATUR.

Kolk- und andere Untersuchungen an schweizerischen Wehranlagen. Herausgegeben von der Firma Locher & Cie., Bauingenieure, Bauunternehmer, Zürich. Bearbeitet von Oberingenieur *H. Blattner.* Mit 13 Fig. und 4 Tafeln. Die Firma Locher & Cie. hält für Interessenten Exemplare zur Verfügung. Den Teilnehmern des internat. Schiffahrtskongresses im September 1935 gewidmet.

Im ersten Teil dieser Veröffentlichung wird der Versuch gemacht, die Kolktiefe unterhalb eines Wehres rechnerisch zu ermitteln. Gegeben ist dabei die Lage der Energielinie unterhalb und oberhalb des Kolkes. Beim Uebergang der schiessenden Strömungsart zur fliessenden bildet sich ein Wassersprung, bei dem die Wassertiefen vor und nach dem Sprunge zueinander in einem bekannten Verhältnis stehen müssen. Es wird die Annahme gemacht, der Kolk sei gerade so tief, dass dieses Verhältnis erreicht sei. Aus früheren Profilmessungen ist die Kolktiefe unterhalb der wichtigsten Schweizerischen Wehre bekannt. Vergleicht man diese Tiefen mit den theoretisch berechneten, so ergibt sich, dass die vorgeschlagene Berechnungsmethode in gewissen Fällen sehr gute, in anderen Fällen dagegen viel zu kleine Werte liefert, ohne dass der Grund dieser Abweichungen sicher festgestellt werden könnte.

Unter dem Titel: „Praktische Erwägungen", werden in einem zweiten Teil folgende Abschnitte behandelt: Ufersicherungen, Energievernichter, Pfeiler- und Schwellenverkleidung, Kiesablassvorrichtungen, Drainagen, Sickerweglänge und Grundbruchproblem, Geschiebeproblem und Stauraumverlandung. In diesen Fragen hat der Verfasser weitgehende persönliche fachmännische Erfahrung mit einer gründlichen Kenntnis dessen, was in- und ausserhalb der Schweiz gemacht und geschrieben worden ist, bereichert, so dass seine Veröffentlichung auf diesem Gebiete eine ausgezeichnete, sehr moderne Monographie bildet. Dr. Charles Jaeger.

Zahnräder. II. Teil: Stirn- und Kegelräder mit schrägen Zähnen; III. Teil: Schraubgetriebe (Hyperbolische Räder, Schraubenräder, Schneckengetriebe) von Dr. *A. Schiebel* †, weiland o. ö. Prof. der Deutschen Techn. Hochschule Prag. 3. Auflage, nach dem Tode des Verfassers neu bearbeitet unter Mitwirkung von R. Bock, E. Ninow und C. Volk durch Ing. Dr. techn. *R. Königer,* Privat-Dozent an der Deutschen Techn. Hochschule Prag. Berlin 1934, Verlag von Julius Springer. 122 Seiten, 175 Textabbildungen. Preis 9 RM.

In beiden Teilen ist gegenüber der zweiten Auflage viel neuer Stoff hinzugekommen. Die schwierige Aufgabe, diese durch die schnelle Entwicklung in den letzten Jahren gerade der Räder mit schrägen Zähnen bedingte Vermehrung auf ungefähr dem gleichen Raum unterzubringen, ist gut geglückt, teils durch reichliche Verwendung kleinen Druckes, teils durch kürzere Fassung des Textes.

Der erste Abschnitt behandelt wie bisher Theorie, Herstellung und Konstruktion der Stirnräder mit schrägen und Pfeilzähnen